Alexandra Assinger

Matrikelnummer: 01509750

Ohne Titel (Cubi)

Schriftlicher Teil der künstlerischen Abschlussarbeit

Betreuer: Sen.Lect.Mag. Walter Lunzer

Angestrebter akademischer Titel: **Bachelor of Arts (Art and Education)**

Studienrichtung: **Textil - freie und kontextuelle künstlerische Gestaltung und Materialkultur (Textiles Gestalten)**

Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung

Universität für angewandte Kunst Wien

Wintersemester 2019/20

ABSTRACT

Die Arbeit *Ohne Titel (Cubi)* setzt sich mit der Erforschung von verschiedenen Materialitäten und Formen von Objekten, die auf geometrischen Schnittmustern basieren, auseinander. Im Performen und Interagieren wird das Verhältnis der Objekte zum menschlichen Köper – vor allem zur Hand – ausgelotet.

Alle Fotos (außer Renderings): Alexandra Assinger

„Determination bezeichnet die Bestimmbarkeit und Festgelegtheit eines Wertes in der Relation zu anderen, vergleichbaren Werten. Indetermination bezeichnet die Unbestimmtheit oder Unbestimmbarkeit eines beobachteten Wertes.“

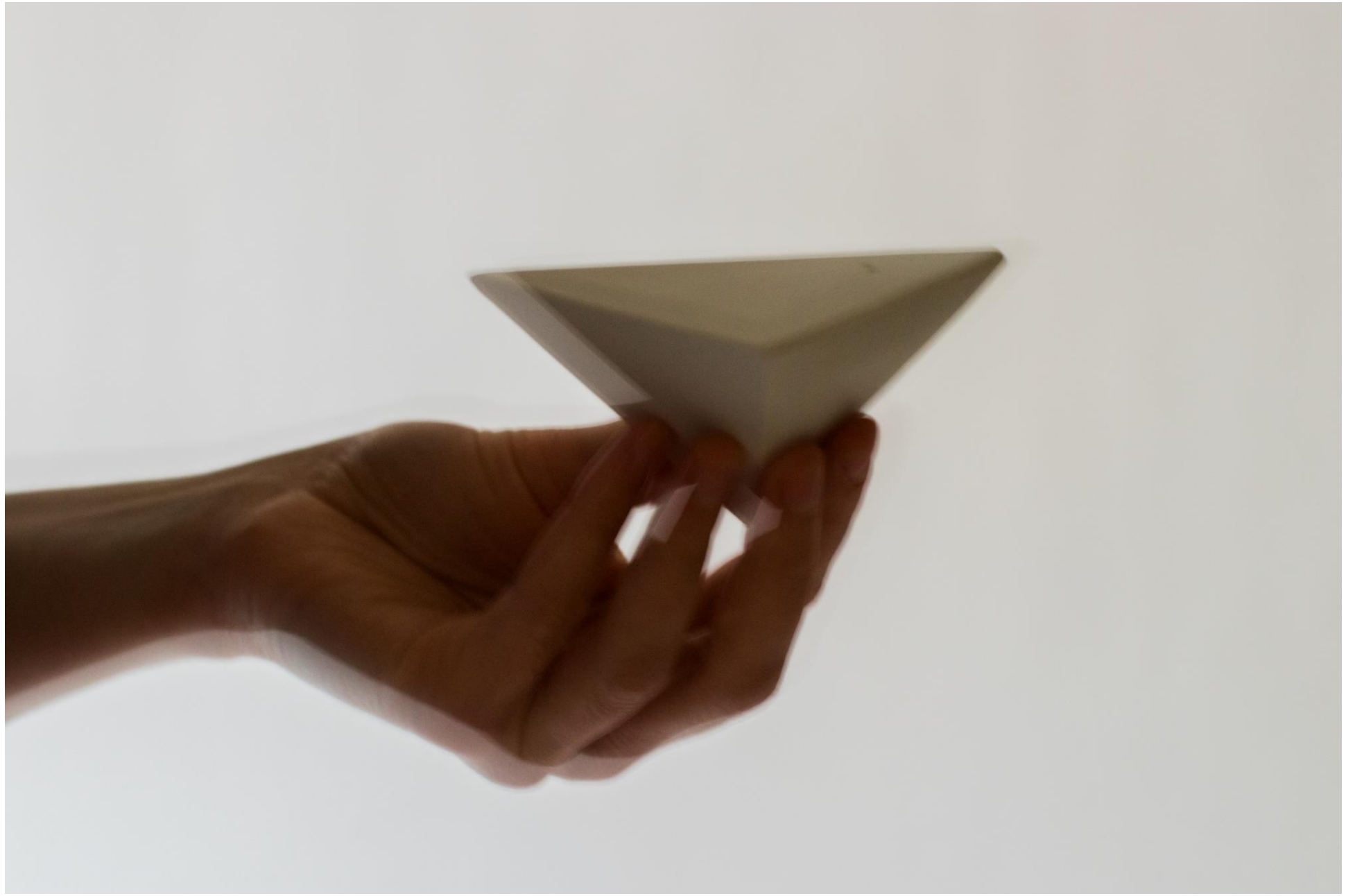
Schröder, Britta: Konkrete Kunst. Mathematisches Kalkül und programmiertes Chaos. Reimer, 2008, S.9.

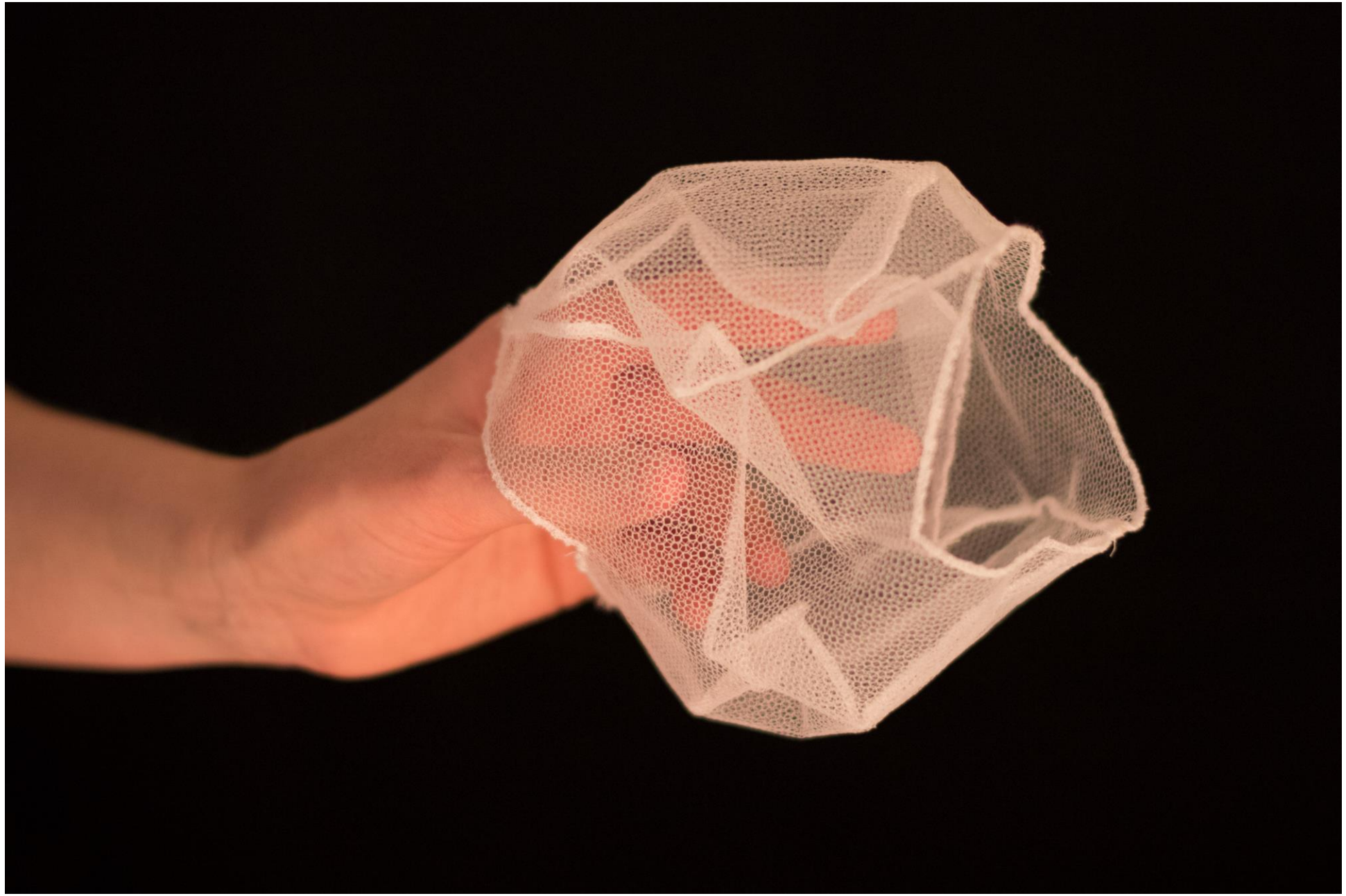
Der Raum, den ich – deterministisch oder nicht – im Inneren des Würfels entstehen lasse, wenn ich den Würfel an zwei sich gegenüberliegenden Kanten öffne, wird umschrieben von einer Fläche, welche durch folgende ausschließlich gerade Linien – deren Verbindung wiederum den Umfang der raumumfassenden Mantelflächen bildet – begrenzt wird: die Diagonalen x des Quadrats, die halben Diagonalen y der angrenzenden Quadrate und die Linie (die nicht durch Zufall auch y lang ist), die deren Schnittpunkte – das sind gleichzeitig die Quadratmittelpunkte – verbindet und parallel zur Diagonale x verläuft.

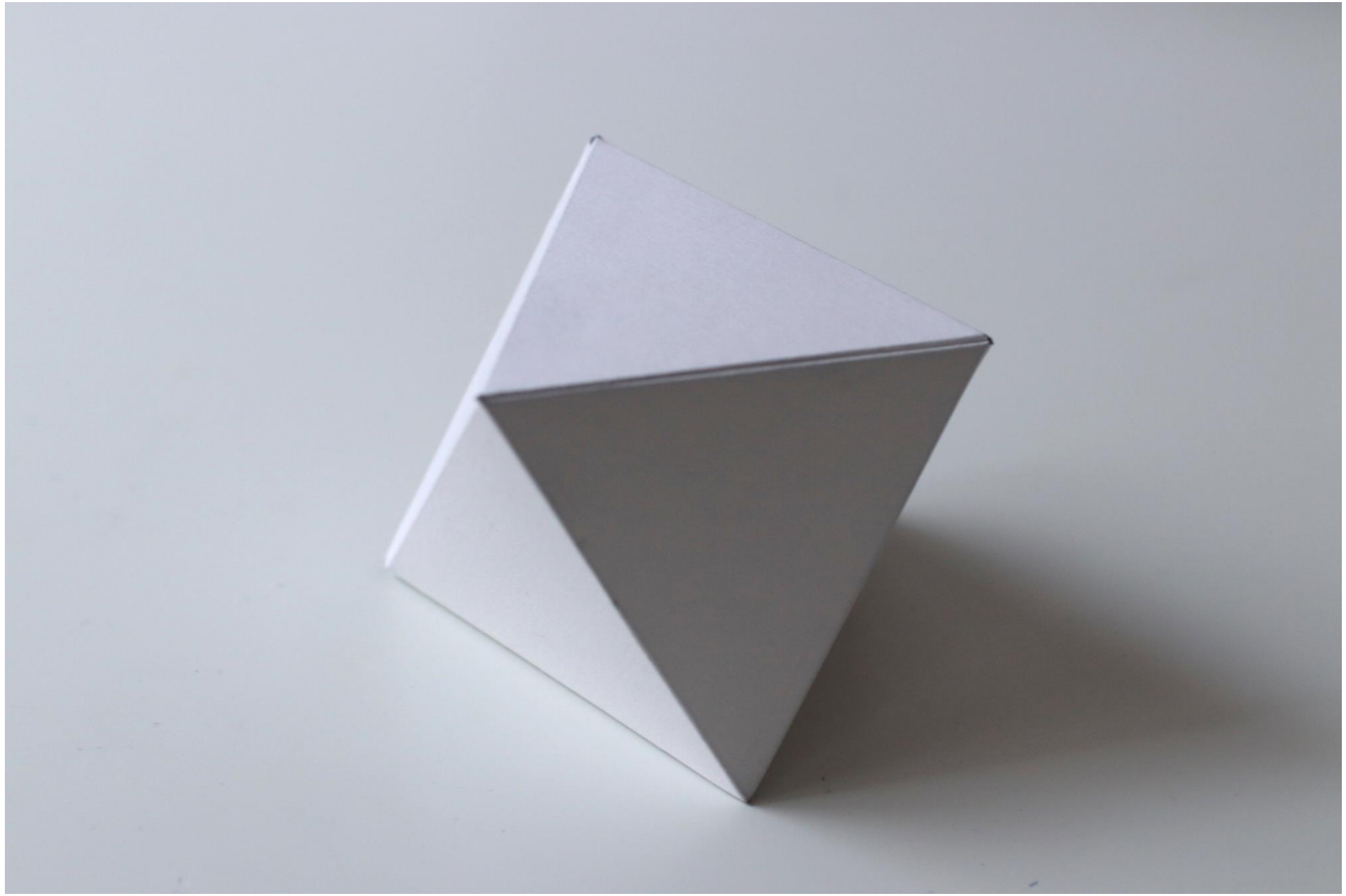
Die Maße dieser Tunnelfläche lassen sich mit dem Satz des Pythagoras errechnen und es stellt sich heraus, dass besagte – „berechnete“ Tunnelfläche aus vier gleichen, gleichschenkeligen Trapezen besteht, die – naturgemäß – jeweils x als Basis, y als Schenkel und y als kürzere, zur Basis parallel stehende Grundseite haben. Der Abstand zwischen den parallelen Grundseiten x und y errechnet sich durch Subtraktion und mit dem Satz des Pythagoras.

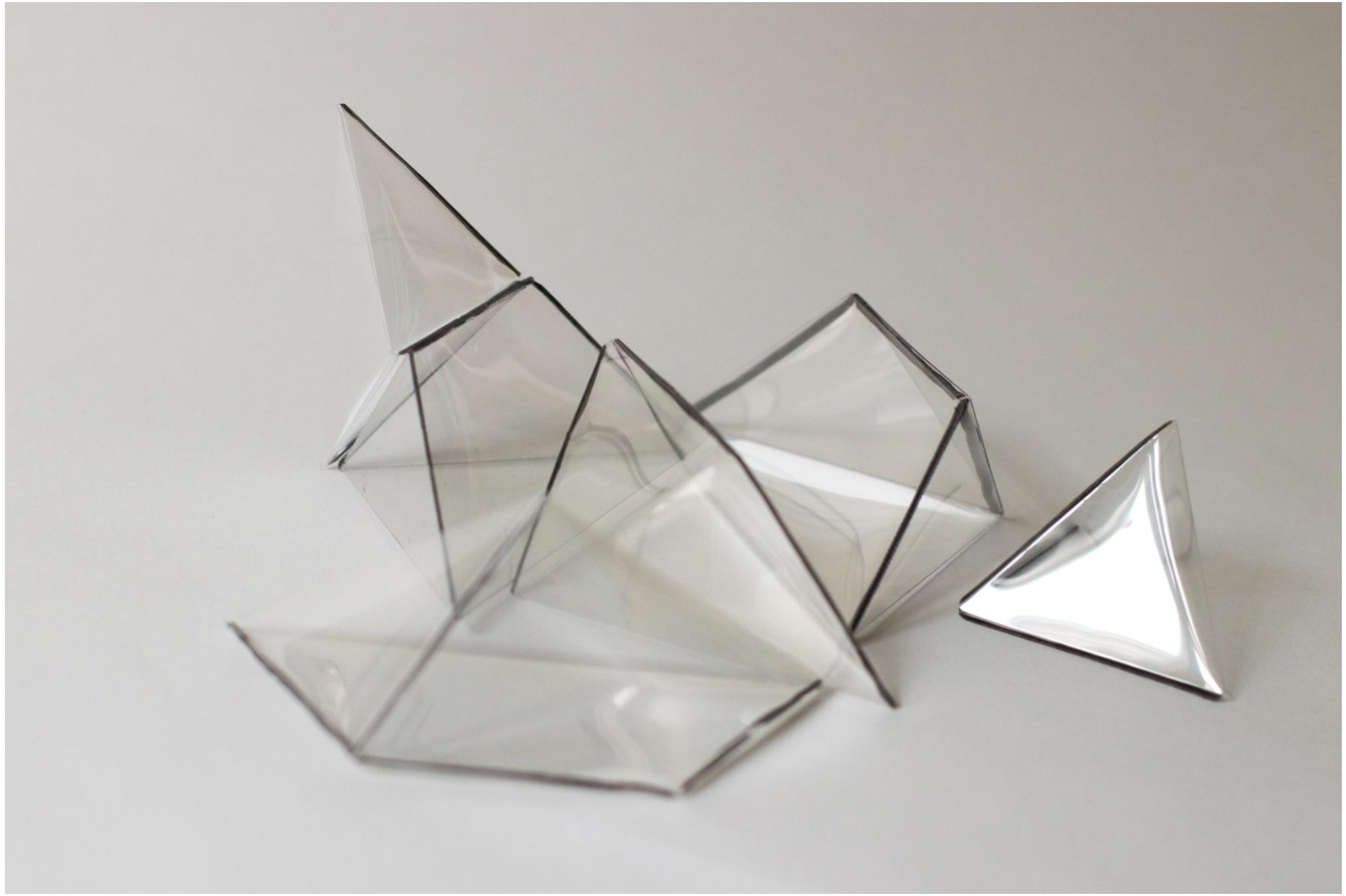
Das betrifft zunächst nur die Abwicklung des anhand des Tunnels exkavierten Würfels. Segmentiert man aber das restliche Würfelvolumen, bestimmen dieselben Seitenlängen die entstehenden Modulkörper. Vordefiniert durch die Subtraktion des Tunnels, lassen sich weitere sechs Körper im Würfelvolumen finden, die sich aus den Seitenlängen x, y und s konstruieren lassen und richtig zusammengesetzt den vollen Würfel ergeben.

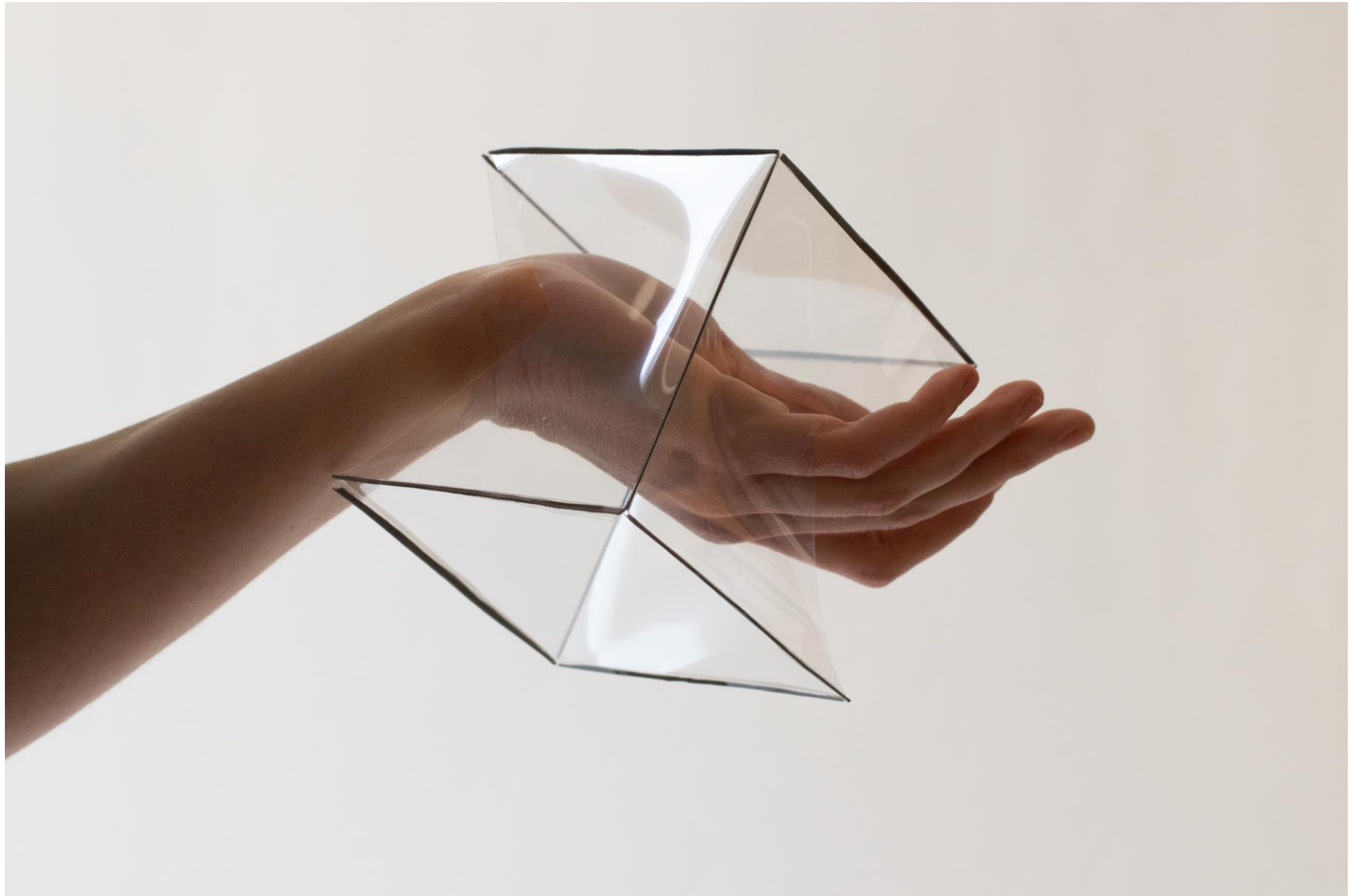
Zerlegt man weiterführend auch den Tunnelkörper nach diesem Prinzip der „geometrischen Intuition“, lassen sich fünf weitere Körper finden, die sich NUR aus gleichseitigen Dreiecken mit der Seitenlänge y bilden lassen: vier Tetraeder und ein Oktaeder, der zentral in den Würfel eingeschrieben ist und noch dazu „dual“ zum jenem ist, was bedeutet, dass der eine Körper sich genau „so“ in den anderen einsetzen lässt, dass alle Ecken der inneren ‘ allen Mittelpunkten der Seitenflächen der äußeren entsprechen.

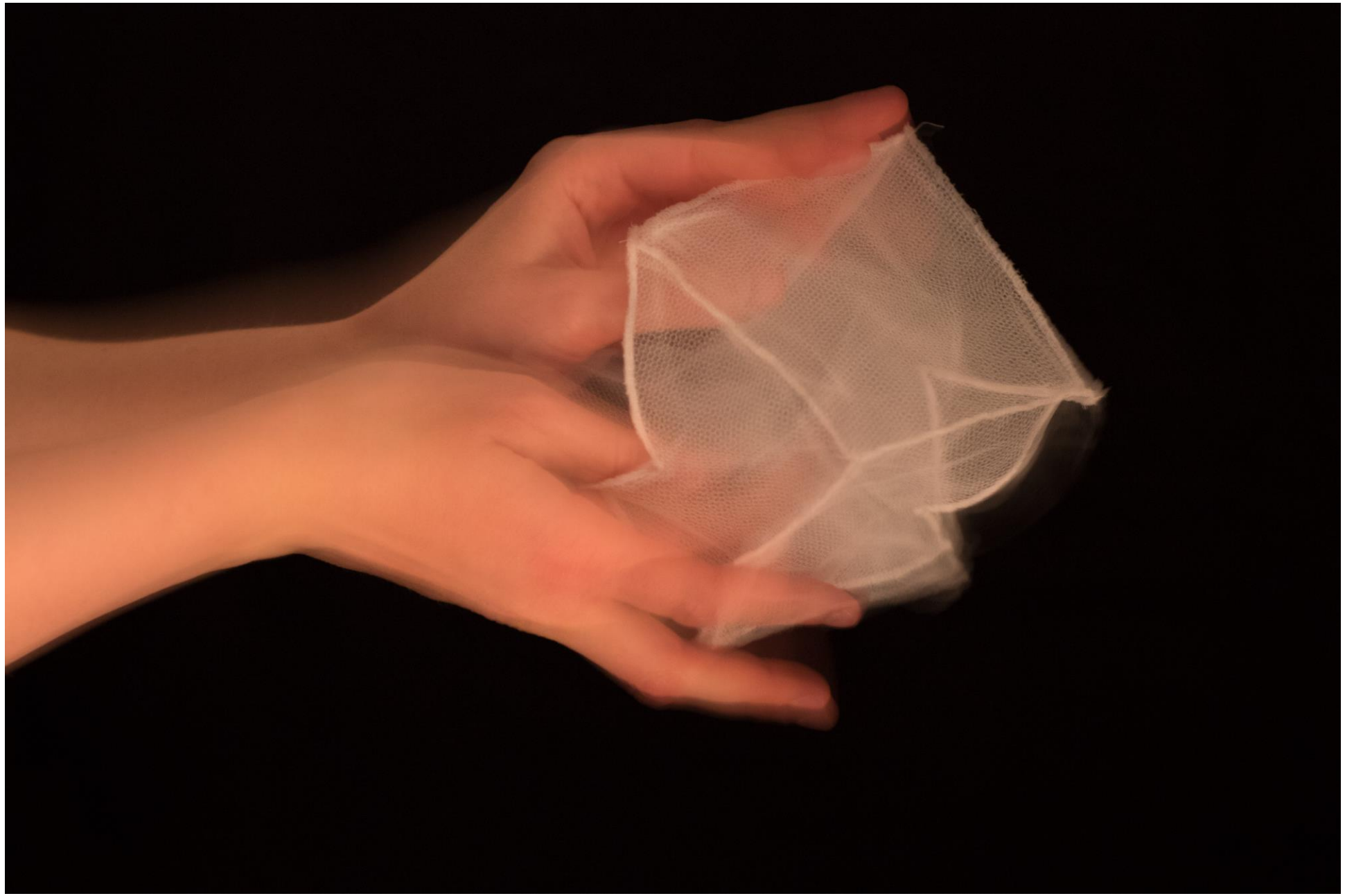


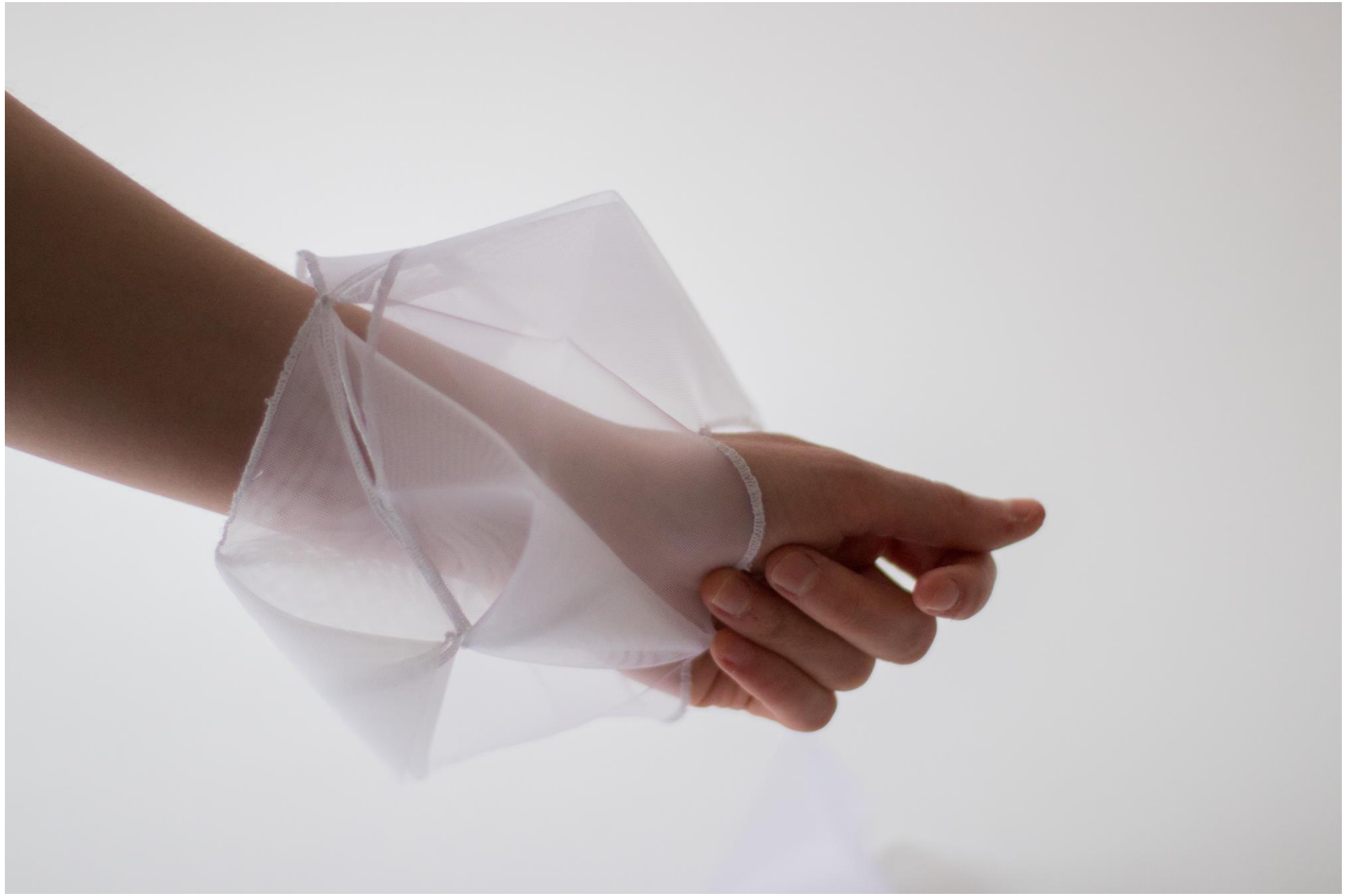


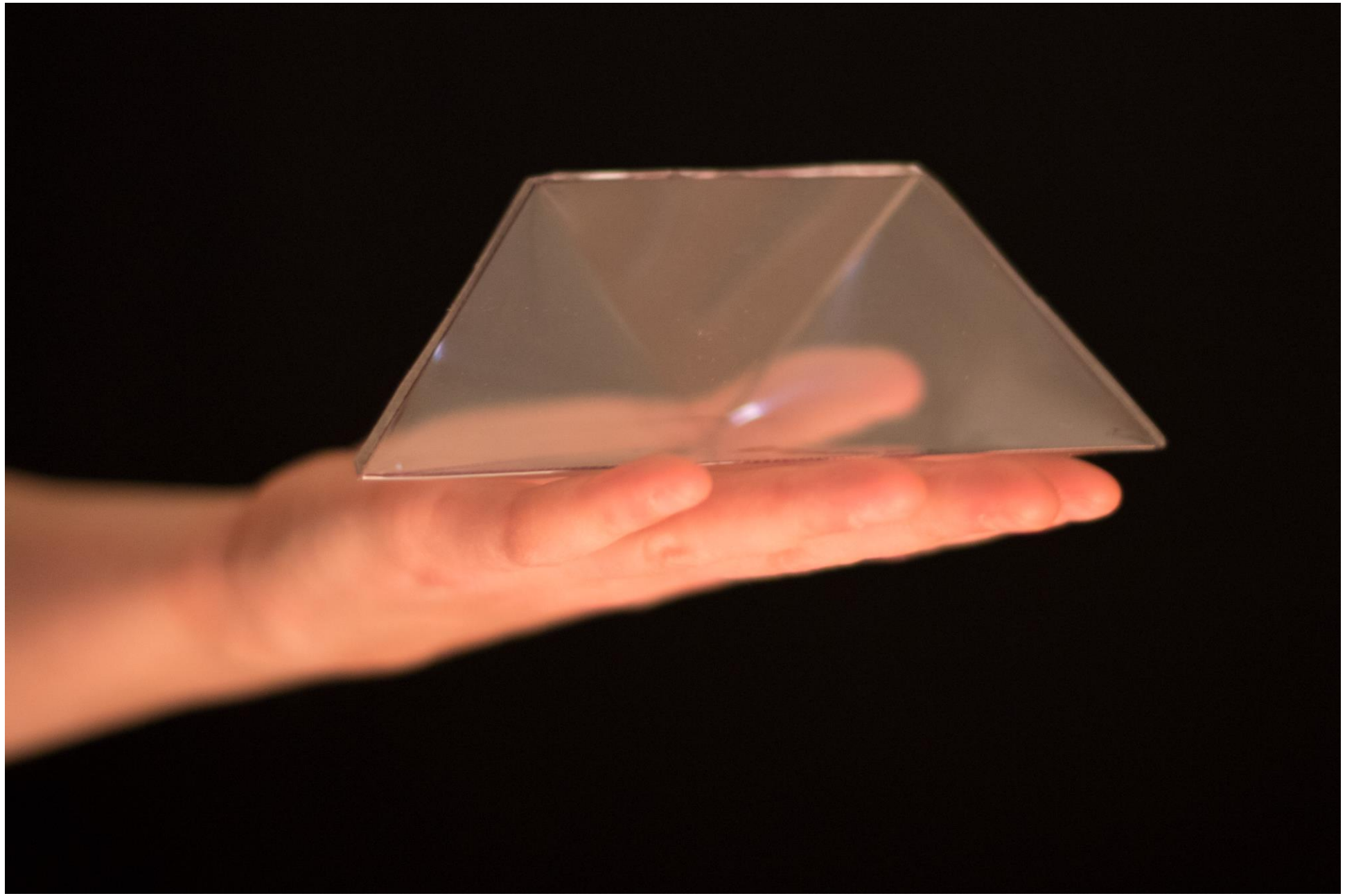


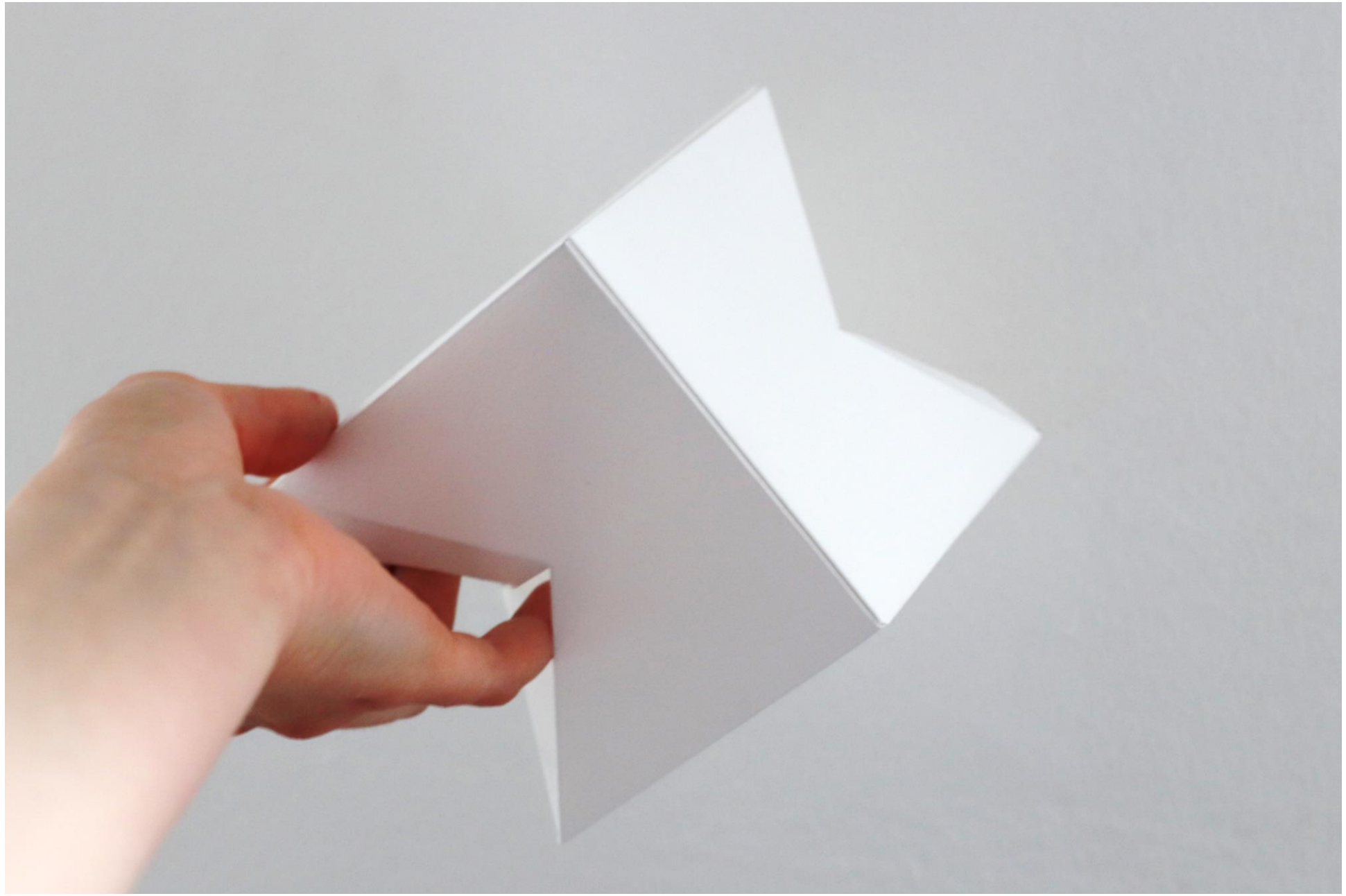






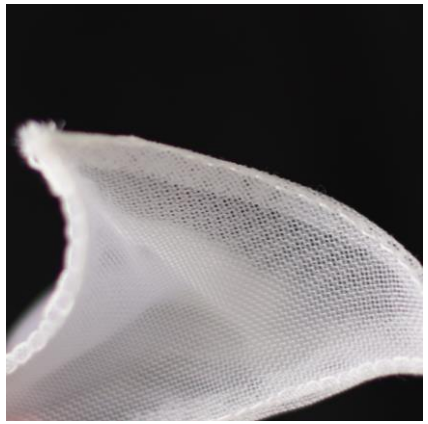


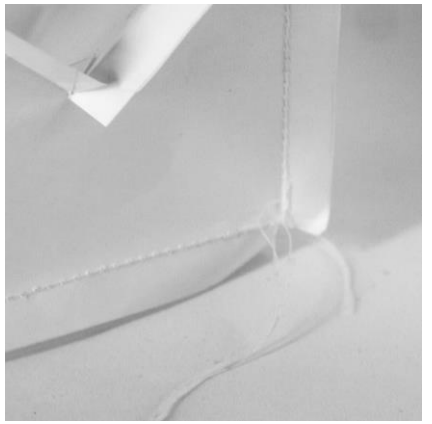


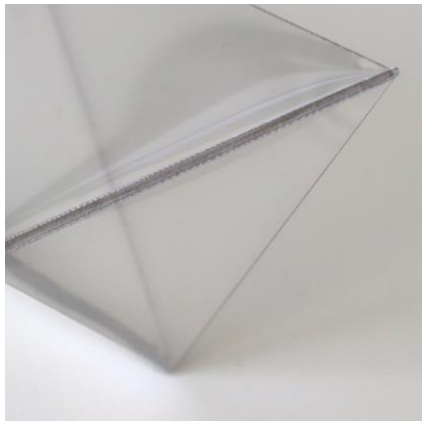
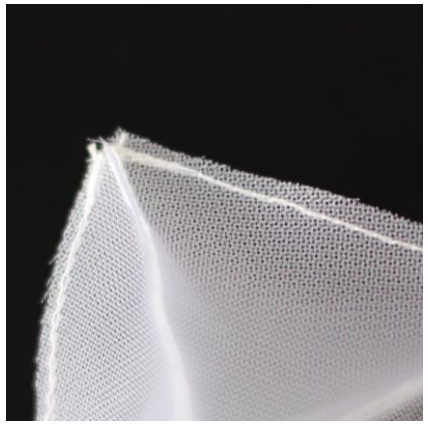
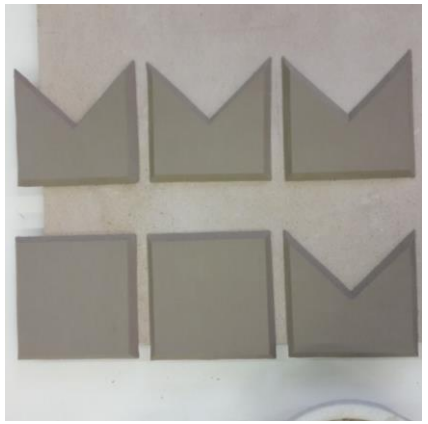


PROZESS/DOKUMENTATION

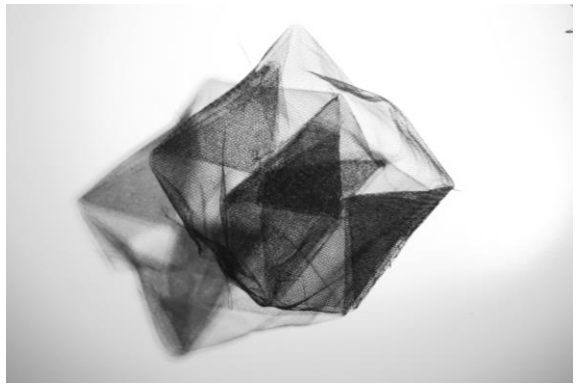
MATERIAL / -TECHNISCHES

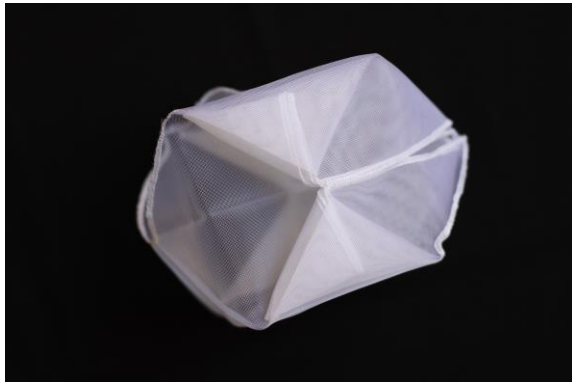


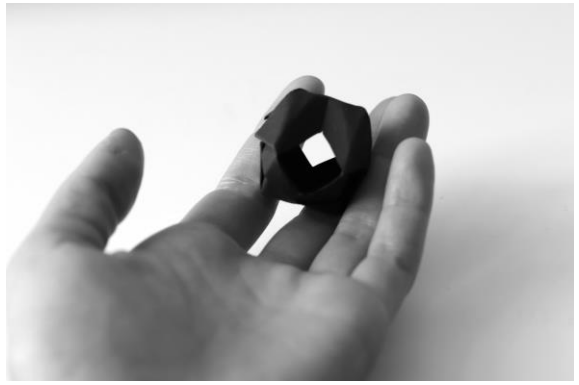


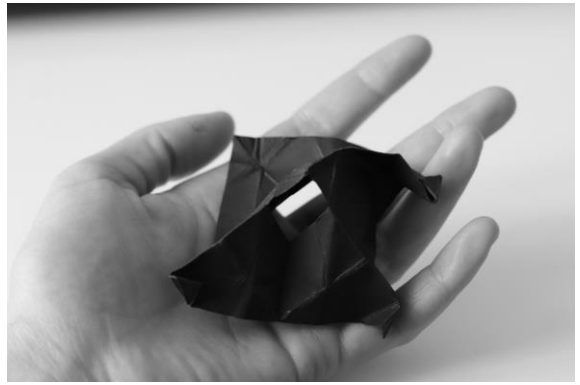




GEFALTET

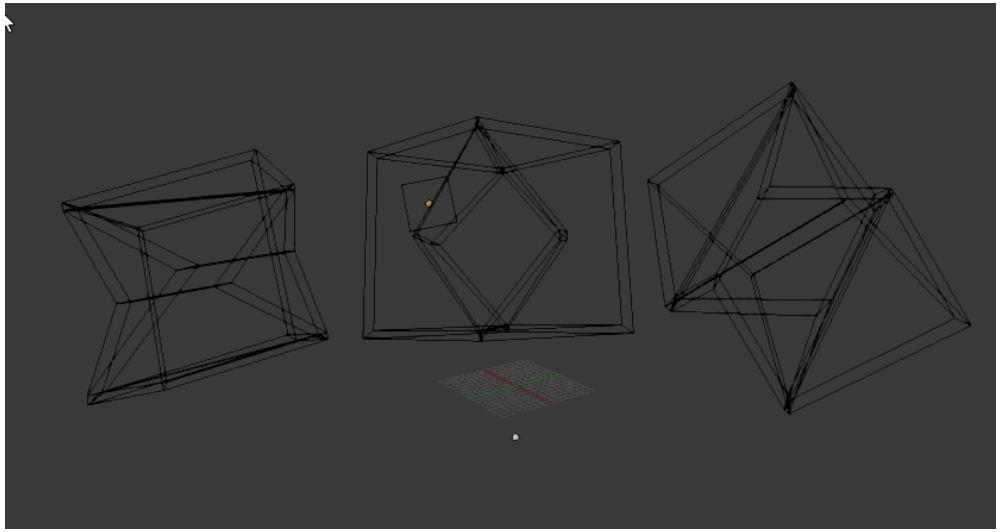


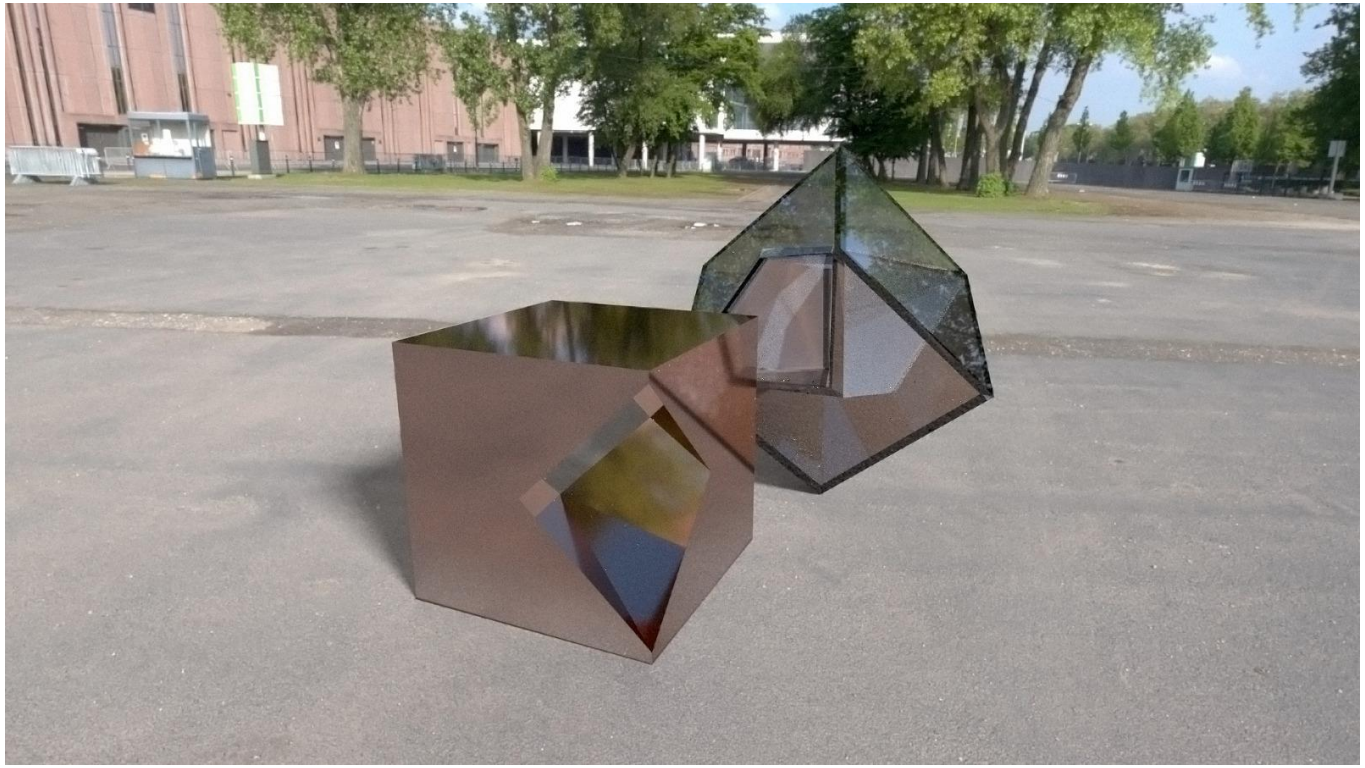






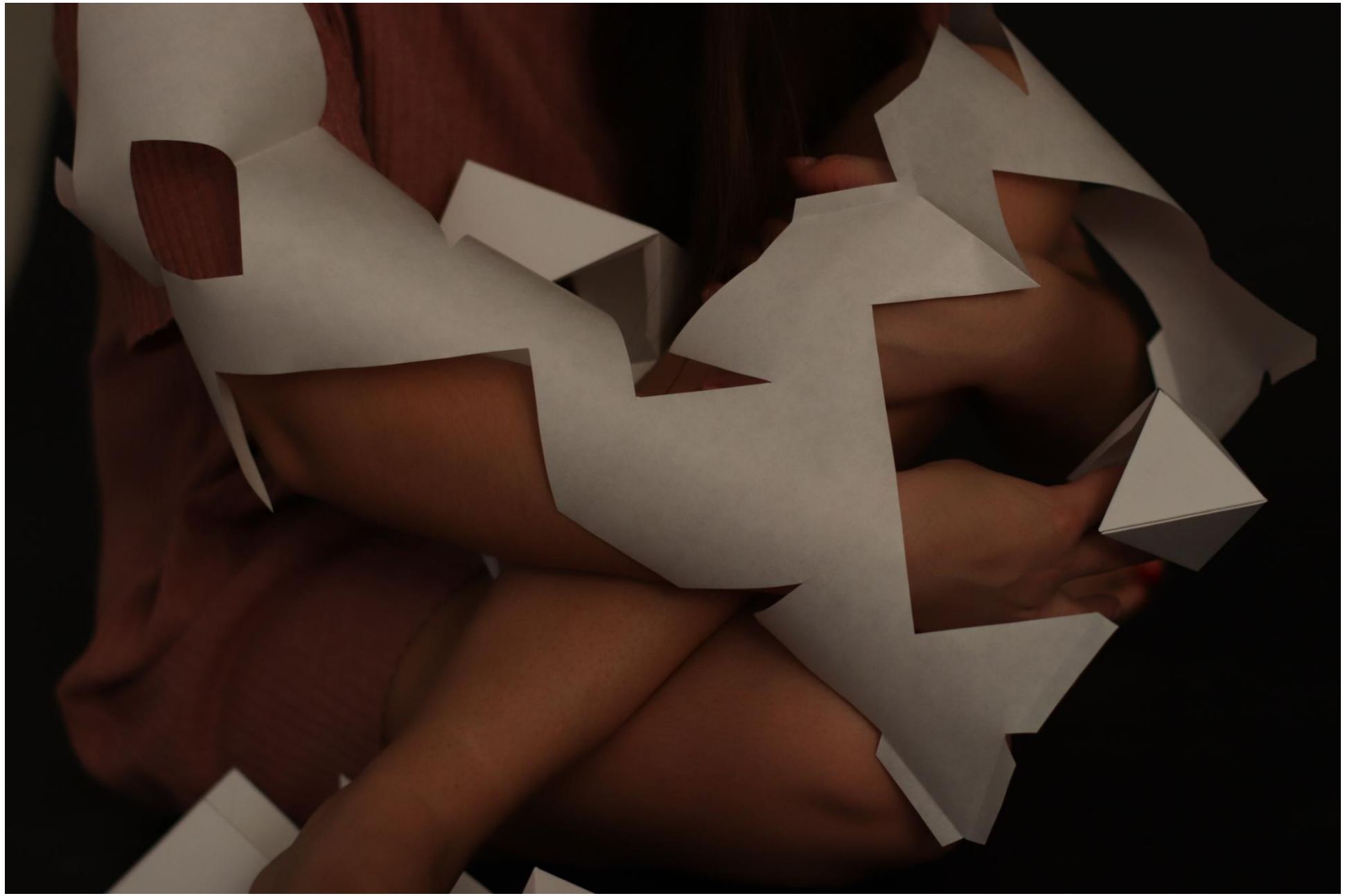
RAUM ODER NICHT





3D-Modell & Rendering: Elias Brugger

„Ein Raum wird erst durch den Ausschluss von etwas anderem als Raum erfahrbar, so wie das Erkennen von Strukturen erst durch eine Unterscheidung zwischen der strukturbildenden Form und ihrem innerstrukturellen Umfeld (also dem, was die Form nicht ist) möglich wird.“

Schröder, Britta: Konkrete Kunst. Mathematisches Kalkül und programmiertes Chaos. Reimer, 2008, S.75.

Model: Sofia Vidal